

**Einbringung des Entwurfes der Haushaltssatzung 2009
Sitzung des Rates der Gemeinde Ostbevern am 18. Dezember 2008
Bürgermeister Jürgen Hoffstädt**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

hiermit lege ich Ihnen den Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes vor. Wichtig erscheint mir die grundsätzliche Aussage: „Der Haushalt ist ausgeglichen“. Dieser Ausgleich konnte nur durch grundlegende Einschnitte erreicht werden. Im Rahmen des kürzlich verabschiedeten Haushaltssicherungskonzeptes haben Sie, meine Damen und Herren des Gemeinderates, mir deutlich gemacht, an diesem Strang mitzuziehen. Dieses gibt mir Zuversicht, dass Ostbevern nach einer gewissen Durststrecke wieder den finanziellen Spielraum bekommt, der für die Fortentwicklung einer Gemeinde notwendig ist.

Meine Damen und Herren,

Sie alle werden sich gerade gefragt haben, was trägt der Bürgermeister hier vor ? Ich lüfte das Geheimnis: Dieses war der Anfang meiner Haushaltsrede am 05.11.1992 zum Haushalt 1993. 16 Jahre sind inzwischen vergangen, das Haushaltssicherungskonzept ist Geschichte, gleichwohl gelten einige Aussagen nach wie vor. Ich fasse es zusammen mit dem Stichwort **Ausgabendisziplin!!!**

Heute lege ich Ihnen den Entwurf des Haushalts 2009 vor. Mit diesem Plan wird die solide und zukunftsorientierte Finanzpolitik dieser Gemeinde fortgesetzt. Noch vor einem Vierteljahr hätte ich allerdings die Risiken, die dieser Plan beinhaltet und die nicht von der Gemeinde beeinflussbar sind, deutlich geringer eingeschätzt. Aber die Folgen der Finanzkrise sind derzeit unabsehbar und es bleibt nur zu hoffen, dass die Pessimisten nicht Recht behalten, dass aus der Finanzkrise nicht die größte Wirtschaftskrise der letzten Jahrzehnte wird. Andernfalls müssen wir sicherlich noch den einen oder anderen Vorschlag, den dieser Haushalt beinhaltet, neu spiegeln. Lassen Sie uns gleichwohl mit gesundem Optimismus unsere Arbeit vor Ort fortsetzen, Pessimisten – so hat man den Eindruck – sind derzeit genug unterwegs.

Ergebnisplan und Finanzplan 2009

Der Ergebnisplan 2009 (vergleichbar mit der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung) sieht Erträge in Höhe von rd. 16,5 Mio. Euro vor und liegt damit nur unwesentlich über dem Ansatz des Vorjahres. Bei den Aufwendungen klafft allerdings schon eine Lücke in Höhe von rd. 900.000 Euro. Der Ausgleich kann derzeit nur über die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage erreicht werden.

Der Finanzplan (vergleichbar mit dem Kassenbuch, den Einzahlungen und den Auszahlungen) sieht Einzahlungen in Höhe von 14,3 Mio. Euro vor, die Auszahlungen sind mit 15,6 Mio. Euro veranschlagt. Der negative Saldo von rd. 1,34 Mio. Euro kann derzeit durch liquide Eigenmittel finanziert werden.

Ursache für die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage und der liquiden Eigenmittel sind erhebliche Investitionen in Höhe von insgesamt 10,6 Mio. Euro in den nächsten 4 Jahren in den Bereichen Schule, neue Baugebiete mit Westumgehung und Rathaus. In 2009 sind dafür 3,7 Mio. Euro vorgesehen, in den Jahren 2010 bis 2012 weitere 6,9 Mio. Euro. Ich muss Ihnen nicht sagen, wie wichtig gerade jetzt Investitionen der öffentlichen Hand sind.

Solche Investitionen können wir uns aber nur dann leisten, wenn die sog. laufenden Kosten möglichst niedrig bleiben. Das wird uns nur bei einer weiterhin **strengen Ausgabendisziplin** gelingen. Derzeit habe ich allerdings den Eindruck, dass die Zeit der Geschenke wieder beginnt: Ich meine nicht die Weihnachtszeit, ich meine die Vorwahlzeit. Den einen oder anderen Antrag, den wir schon beraten haben oder noch beraten werden, ordne ich jedenfalls diesem Bereich zu. Ich möchte Sie bitten, dieser Verführung nach Möglichkeit zu widerstehen – bei allem Verständnis für politisches Gestalten.

Denn was Haushaltssicherung bedeutet, ist bei dem einen oder anderen Ratsmitglied vielleicht noch in Erinnerung geblieben. Dass diese Erinnerung in den nächsten Jahren wieder Realität wird, sollten wir gemeinsam versuchen zu vermeiden.

Rückblick auf das Haushaltsjahr 2008

Nach soviel allgemeinen Appellen nun zu den konkreten Inhalten des Haushalts:

Im letzten Finanzzwischenbericht hat unser Kämmerer die positive Meldung abgegeben, dass sich die Einnahmen in 2008 besser als geplant entwickelt haben. Dieses ist in erster Linie auf die deutlich höheren Gewerbesteuereinnahmen zurück zu führen. Der Ansatz 2008 von 2,8 Mio. Euro wird um gut 1 Mio. Euro überschritten. Die Folge ist, dass der Haushalt 2008 mit einem etwas höheren Überschuss als vor einem Jahr geplant abschließen wird. Die genaue Höhe steht noch nicht fest, aber es wird mehr als nur eine „schwarze Null“ sein. Mitte Januar, noch während die Fraktionen ihre Haushaltsberatungen führen, werde ich Ihnen die etwas genauere Größenordnung mitteilen können.

Die Verbesserung der Einnahmeseite hat auch zur Folge, dass die mit 1,3 Mio. Euro veranschlagte Kreditaufnahme für die Erweiterung der Josef-Annegarn-Schule bislang vermieden werden konnte. Vorsorglich wird diese Kreditermächtigung aber nach 2009 vorgetragen.

Erträge des Haushaltsjahres 2009

Die Grundsteuer A und B werden in der Höhe des Jahres 2008 veranschlagt, bei der Gewerbesteuer ist eine Anhebung auf 3,3 Mio. Euro eingeplant, eine Erhöhung um 500.000 Euro. Die Steuerhebesätze bleiben gleichwohl unverändert!

Etwas höher sind der Anteil an der Einkommensteuer und der Anteil an der Umsatzsteuer vorgesehen.

Die Steuern und Abgaben sind mit insgesamt 8,4 Mio. Euro vorgesehen, ein Anteil von rd. 50 % am Gesamtetat. Auch bei den Abgaben und Gebühren gibt es keine oder nur geringfügige Anpassungen, so z.B. eine Verschiebung bei den Abwassergebühren durch die Einführung der getrennten Regenwassergebühr, oder bei den Abfallgebühren durch die kostenfreie Papiertonne.

Die Schlüsselzuweisungen werden allerdings, und das ist eine Folge des Finanzausgleichs, um rd. 600.000 Euro niedriger erwartet als in 2008. Grund hierfür sind die höheren Gewerbesteuereinnahmen in der Referenzperiode 2007 / 2008, die gegengerechnet werden.

Die weiteren Zuwendungen und Umlagen, die sog. öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte (Verwaltungs- und Benutzungsgebühren) und ebenfalls die privatrechtlichen Leistungsentgelte (Mieten, Pachten), Kostenerstattungen und sonstige Erträge, verändern sich im Vergleich zum Vorjahr nur gering.

Aufwendungen des Haushaltsjahres 2009

„Alle Jahre wieder“ und meistens auch zur Weihnachtszeit ist die Kreisumlage in nahezu allen kommunalen Gremien ein Thema. Und ich kann Sie auch in diesem Jahr damit nicht verschonen: Die Kreisumlage macht in 2009 für Ostbevern einen Betrag von 5.425.000 Euro aus. Ein Spitzenwert, den es in Ostbevern bislang noch nicht gegeben hat und der um 435.000 Euro höher ausfällt als in 2008.

Zu Beginn meiner Ausführungen habe ich Sie schon einmal um 16 Jahre zurück versetzt. Jetzt möchte es noch einmal tun und auf den Haushalt 1993 hinweisen, in dem die Kreisumlage mit **5.205.000 DM**, die eigenen Personalkosten mit **4.289.000 DM** veranschlagt waren.

Die Kreisumlage hat sich von 1993 bis heute **mehr als verdoppelt !!!** Die Kreisumlage lag vor 16 Jahren nur gut 21 % über dem eigenen Personalaufwand, der für 2009 mit 2.583.000 Euro veranschlagt ist. Heute liegt die Kreisumlage um 107 % höher als die eigenen Personalkosten. Das ist schon mehr als nur beachtlich und deshalb muss einem weiteren Anstieg gemeinsam entgegen gewirkt werden.

In der Finanzplanung bis 2012 haben der Kämmerer und ich deshalb die Kreisumlage quasi eingefroren auf den Stand des Jahres 2009 auf rd. 5,45 Mio. Euro.

Meine Damen und Herren,

als Bürgermeister und ebenfalls als Ratsmitglied trägt man in erster Linie für seine Kommune Verantwortung. Deshalb ist es nicht nur zulässig sondern auch die Pflicht eines jeden Mandatsträgers, bestimmte Positionen in Umlagehaushalten kritisch zu hinterfragen! Und dabei muss auch die Frage erlaubt sein, ob alle Aufgaben durch eigenes Personal, durch Beamte oder tariflich Beschäftigte erledigt werden müssen, oder ob nicht auch Dritte zeitlich befristet mit solchen Aufgaben betraut werden können (sog. Outsourcing). Das ist keine Beamtschelte, keine Diskriminierung eines Berufsstandes. Wer dieses so empfindet, hat die Frage, die dahinter steckt, nicht verstanden oder will sie schlichtweg nicht verstehen.

Ich gehe davon aus, dass auch künftig alle Bürgermeister die Stellungnahme zum Eckdatenpapier den Räten zur Kenntnis geben. Dann kann jeder Rat für sich entscheiden, ob er dieses Papier zur Kenntnis nimmt, sich der Stellungnahme anschließt oder eine eigene Stellungnahme beschließt. Eine Stellungnahme zu allen Inhalten der Haushaltssatzung des Kreises und auch zur vorgesehenen Höhe des Umlagesatzes ist ausdrücklich in der Kreisordnung (§ 55 Abs. 1 KrO NRW) vorgesehen.

Auch wenn Mitglieder des Kreistages dieses Vorgehen für unangemessen halten, so sollte auch dort die Erkenntnis Platz greifen, dass die Städte und Gemeinden, die etwa 60 % der Gesamteinnahmen des Kreises in Form der Umlage bereitstellen (müssen), schon ein berechtigtes Interesse, wenn nicht sogar die Pflicht haben, sich auch mit diesem jeweils recht großen Kostenblock intensiv zu befassen.

Im übrigen will ich zu den Berichterstattungen, die in den letzten Tagen zu lesen waren, nur noch hinzufügen, dass bei mir mehr und mehr der Eindruck entsteht: Die kommunale Familie gehört der Vergangenheit an.

Nach meiner Wahrnehmung sind zwei Ebenen entstanden mit jeweils wechselseitigen Zuweisungen für Verantwortung. Dieses könnte ein Stückweit wieder besser werden, wenn Bürgermeister, wie in Bayern üblich, auch Mitglieder des Kreistages sind. Das war in den Reformüberlegungen für eine Änderung der Gemeindeordnung und der Kreisordnung anfangs vorgesehen, es ist jetzt aber am Widerstand der Kreise gescheitert und wird wohl nicht kommen. Ich bedauere dieses ausdrücklich. Damit ist die Chance vertan, die kommunale Familie wieder etwas näher in Finanzfragen zusammen rücken zu lassen.

Jugendamtsumlage

Nun eine kurze Anmerkung zur Jugendamtsumlage: Sie wird ebenfalls weiter ansteigen, und zwar um 0,8 %-Punkte auf insgesamt 16,2 %-Punkte. Ursachen sind das Kibiz, höhere Betriebskosten im Bereich Personal sowie eine Erweiterung des Betreuungsangebotes für unter dreijährige Kinder. Diesen finanziellen Mehraufwand von insgesamt 2,3 Mio. Euro haben wir, die Bürgermeisterin und die Bürgermeister, akzeptiert.

Personalaufwand, Aufwand für Dienst- und Sachleistungen

Für das eigene Personal sind in 2009 insgesamt 2.583.000 Euro veranschlagt, rd. 200.000 Euro mehr als im Vorjahr. Der tatsächliche Aufwand liegt allerdings um etwa 370.000 Euro niedriger, weil in dieser Höhe Erstattungen des Abwasserwerkes, der BBO und der ARGE SGB II zu berücksichtigen sind.

Bei den Personalkosten ist die bereits vereinbarte tarifliche Erhöhung berücksichtigt, ebenso eine halbe Stelle für die Schulsozialarbeit an der Josef-Annegarn-Schule.

Der Aufwand für Dienst- und Sachleistungen (angefangen bei der Gebäudeunterhaltung über die Straßenunterhaltung bis hin zur Abfallbeseitigung) steigt um rd. 600.000 Euro auf gut 4 Mio. Euro insgesamt. Alleine für die Unterhaltung der Schulgebäude sind 370.000 Euro vorgesehen (angefangen bei der Dämmung und der Beleuchtung der Turnhalle an der Ambrosius-Grundschule bis hin zum Austausch weiterer Fenster in der Franz-von-Assisi-Grundschule).

Für die Unterhaltung der Straßen und Wege stehen ebenfalls wieder 270.000 Euro zur Verfügung, ein ähnlicher Betrag wie im Vorjahr.

Unverändert geblieben sind auch die Zuschüsse an Vereine, Verbände und Gruppen. Die Zuschüsse der Gemeinde sind nur eine kleine Anerkennung für die große und großartige ehrenamtliche Arbeit. Dafür auch noch einmal an dieser Stelle herzlichen Dank.

Die Investitionen 2009 - 2012

Für das kommende Jahr 2009 sind für folgende Baumaßnahmen insgesamt 3,7 Mio. Euro veranschlagt:

- Fortführung der Baumaßnahme an der Josef-Annegarn-Schule
- Fortführung der Baumaßnahme OGS an der Franz-von-Assisi-Grundschule
- Anfinanzierung Neubau Mensa für die Josef-Annegarn-Schule
- Anfinanzierung Erweiterung Rathaus
- Bau der Kleingartenanlage
- Fertiggarage für das Feuerwehrgerätehaus in Brock
- Erweiterung Fahrradstandanlage am Bahnhof
- Verkehrsberuhigung / Querungshilfe Hauptstraße
- Radweg an der Wischhausstraße
- Ausbau der Beusenstraße
- Erneuerung der Gellenbachbrücke
- Straßenendausbau GE Nord
- Ausbau von Wirtschaftswegen
- Ausbau der Straßen im Baugebiet Kokamp
- Ausbau der Straßen im Baugebiet Brock Nord-West (Verl. Pfarrer-Harrier-Straße)

Für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden sind rd. 800.000 Euro eingeplant:

- Grundstücksankauf BG Kohkamp
- Grundstücksankauf ehem. Umspannwerk
- Grundstücksankauf/-tausch für Retentionsfläche Ribbering

An dieser Stelle einen kurzen Schwenk zur Planung Begegnungszentrum am Lienener Damm: Die Planungen gehen weiter. Am vergangenen Wochenende hat das Jugendwerk mit 30 Jugendliche einen Planungsworkshop durchgeführt, um die Vorstellungen potenzieller künftiger Nutzer zu erfahren. Die Ergebnisse werden derzeit zusammen gestellt und in der nächsten Sitzung des Sport- und Sozialausschusses vorgetragen.

Der Haushaltsentwurf sieht in den Jahren 2009 und 2010 derzeit Planungsmittel von insgesamt 30.000 Euro vor. An diese konzeptionellen Planung sollte sich die Bauplanung anschließen, die dann Aufschluss über mögliche Bau- und Betriebskosten geben wird.

Auf jeden Fall sollte die Gemeinde das Grundstück mit den aufstehenden Gebäuden erwerben.

Für den Erwerb von beweglichem Vermögen sind 255.000 Euro eingeplant:

- Einrichtung der neuen Klassenräume in der Josef-Annegarn-Schule
- Ergänzung der Ausstattung der Feuerwehr
- Betriebs- und Geschäftsausstattung im Verwaltungsbetrieb

In die Finanzplanung der Jahre 2010 – 2012 sind darüber hinaus folgende Maßnahmen aufgenommen:

- der Neubau der Mensa an der Josef-Annegarn-Schule in 2010
- der Umbau / die Erweiterung der Turnhalle der Josef-Annegarn-Schule in 2011
- die Westumgehung in 2011
- der Ausbau von Wirtschaftswegen in 2010 bis 2012
- der Ausbau der Straßen in Loheide II in 2010 bis 2012
- der Ausbau des Rathauses in 2010 und 2011.

Dieser hohe Investitionsaufwand verursacht einen Abfluss liquider Mittel in Höhe von rd. 5,5 Mio. Euro. Derzeit ist die Liquidität der Gemeinde mit rd. 3,3 Mio. Euro gut. Wie diese Differenz von 2,2 Mio. Euro aufgefangen werden kann, ob durch eine interne oder evtl. eine externe Kreditaufnahme oder durch die Rückführung von Eigenkapital aus dem Abwasserwerk zur Gemeinde, bleibt abzuwarten. Derzeit kann jedenfalls auf eine Kreditaufnahme verzichtet werden.

Die Ausgleichsrücklage wird im Finanzplanungszeitraum bis 2012 auf der Grundlage dieser Veranschlagungen um rd. 1,8 Mio. Euro zurück gehen. Sie hat danach Ende 2012 noch einen Bestand von 1,3 Mio. Euro. Eine Haushaltssicherung zeichnet sich damit nicht ab.

BEVERBAD und Schulden der Gemeinde

Zum Abschluss einige Aussagen zum BEVERBAD und zur Verschuldung der Gemeinde Ostbevern.

Das Eigenkapital des BEVERBAD ist aufgezehrt. Ab 2009 muss die Gemeinde das Defizit aus dem kommunalen Haushalt ausgleichen. Es ist für 2009 mit rd. 240.000 Euro veranschlagt. Die Tendenz zeigt aufgrund künftig weiter steigender Betriebskosten nach

oben. Deshalb müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die Einnahmesituation des Bades zu verbessern.

Die Verschuldung der Gemeinde ist derzeit unverändert mit 5.246.000 Euro (488 Euro/Einwohner). Wird die Kreditermächtigung aus 2008 im kommenden Jahr in Anspruch genommen, so erhöht sich die Verschuldung nach Abzug der planmäßigen Tilgung auf knapp 5,95 Mio. Euro (554 Euro/Einw.). Die Entscheidung über eine Kreditaufnahme wird u.a. auch vom Ergebnis des Jahres 2008 abhängig sein.

Schlussbemerkung

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zusammen fassen: Der Haushaltsentwurf 2009 beinhaltet viele Perspektiven für eine weiterhin positive und zukunftsorientierte Entwicklung dieser Gemeinde. Der Gemeinde ist es in der Vergangenheit häufig gelungen, rechtzeitig auch die Finanz-Weichen richtig zu stellen. Ich nenne beispielhaft die erheblichen Investitionen in die Energieeffizienz von Gebäuden. Dadurch sparen wir, wie der jüngste Energiebericht zeigt, jetzt und in der Zukunft Geld und schonen die Umwelt.

Diesen Weg sollten wir gemeinsam weiter fortsetzen. Wir sollten auch alles versuchen, und damit schließe ich an die Bemerkungen zu Beginn meiner Haushaltsrede an, die laufenden Kosten der verschiedenen Einrichtungen, angefangen von der Straßenbeleuchtung bis hin zu zusätzlichen Busfahrten, niedrig zu halten.

Wir können nicht alle Wünsche erfüllen !

Danken möchte ich Ihnen für die Aufmerksamkeit und die gute Zusammenarbeit auch in diesem Jahr. Danken möchte ich aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen in allen Tätigkeitsfeldern unserer Gemeinde. Sie haben auch in 2008 engagiert mitgezogen.

Für diesen Haushaltsentwurf geht der Dank an Jochen Schindler und Christoph Busch sowie an deren Team.

Ihnen, meine Damen und Herren, wünsche ich viel Vergnügen beim Durcharbeiten des Entwurfs, den Sie gleich ausgehändigt bekommen. Uns wünsche ich gute Beratungen und, wie eine Fernsehmoderatorin sagt, viel Freude beim Vermehren der gewonnenen Erkenntnisse.